Standorts-Untersuchung der schlesischen Textilindustrie als Versuch eines Beitrages zu einer kapitalistisch-realistischen Standortstheorie

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum bei der Hohen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau

vorgelegt von

Frieda Heilberg
aus Breslau

Breslau 1923
Buchdruckerei „Merkur" (Emil Wurst), Breslau 1, Schmiedebrücke 33

Gedruckt mit Genehmigung der
Rechts- und Staatswissenschaftlichen
Fakultät der Universität zu Breslau

Berichterstatter Prof. Dr. Hesse

Unter Zugrundelegung der Alfred Weber'schen industriellen reinen Standortstheorie und in Anknüpfung an diese versucht die Arbeit die Standortsfaktoren realistischer Natur aufzudecken, die innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, in Uebereinstimmung oder im Gegensatz zu den Faktoren der reinen Theorie, den Standort der Industrien beeinflussen oder bestimmen, soweit sie durch die Untersuchung einer einzelnen, räumlich begrenzten Industrie, der schlesischen Textilindustrie, gewonnen werden konnten.

Die Aufdeckung und Erklärung der Struktur der schlesischen Textilindustrie, wie sie seit zwei bis drei Jahrzehnten sich darstellt, macht bei der langen, kontinuierlichen Entwicklung gerade dieser Industrie eine historische Betrachtung notwendig. Anknüpfend daran wird in einem statistischen Teil ein Bild der Industrie und ihrer einzelnen Zweige, ihrer Stellung innerhalb der deutschen Textilindustrie, innerhalb der Industrie Schlesiens und ihrer geographischen Lagerung innerhalb Schlesiens gegeben.

Eine realistische Standortsanalyse der schlesischen Textilindustrie, die einer reinen Standortsanalyse der Textilindustrie als solcher gegenübergestellt wird, zeigt, daß im Hinblick auf die reinen Standortsfaktoren Schlesien gegenüber den anderen deutschen Hauptbezirken der Textilindustrie teilweise im Nachteil ist. Die Aufrechterhaltung und Entwicklung der Industrie muß also durch andere, nur realistische Faktoren zu erklären sein. Als solche treten in Erscheinung: 1. Fortwirkende Kräfte früherer Gestaltungen, „historische" Kräfte und 2. Kräfte, die ihren Ursprung innerhalb der gegenwärtigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung haben, in ihr wirken, dementsprechend in Gegenüberstellung zu den „historischen" Kräften als „Gegenwartskräfte" bezeichnet werden. Teils als Träger von historischen und Gegenwartskräften — oder Faktoren, teils als Vermittler zwischen beiden, teils endlich als selbständige Faktoren treten persönliche Faktoren in Erscheinung, besonders charakteristisch im Unternehmertum.

Die aus der speziellen Untersuchung für eine allgemeine realistische Standortstheorie gewonnenen Faktoren lassen sich unter den gleichen Gesichtspunkten gliedern in:

A historische, – B Gegenwarts, – C persönliche Faktoren, wobei sich zu A und B im einzelnen, ihrer Natur entsprechend, noch folgende Kräfte herausstellen lassen:

1. technisch-ökonomische (Die Faktoren der reinen Theorie)
2. gesellschaftlich-organisatorische
3. wirtschafts- und verkehrspolitische
4. allgemeinpolitische
5. kulturpolitische

Der Verschiedenheit der Faktoren der reinen und der realistischen Theorie, ihrem Ursprung und ihrem Wesen entsprechend, werden auch die reine und die realistische Theorie ihrem Wesen nach unterschieden, die reine Theorie als eine Theorie des Wirkens objektiver und rein wirtschaftlicher Faktoren, die realistische Theorie als Theorie des Zusammenwirkens objektiver und subjektiver, wirtschaftlicher und außerwirtschaftlicher Faktoren. Als Aufgabe der reinen Theorie ergibt sich daraus die Bestimmung des rein wirtschaftlich besten Standortes, als Aufgabe der realistischen Theorie die Erklärung eines gegebenen Standortes.